

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1941

10.10.1941 (No. 238)

Die Sowjetunion militärisch erledigt

Dr. Dietrich: Mit Zertrümmerung der Timoschenko-Armeen Ost-Feldzug endgültig entschieden

Berlin, 10. Okt. Auf Grund der gewaltigen, geschichtlich beispiellosen Erfolge der deutschen Wehrmacht im Kampf gegen den Völkfeind Bolschewismus sprach Reichspräsident Dr. Dietrich am Donnerstagvormittag vor den maßgebenden Vertretern der deutschen Presse über die entscheidende Entwicklung der militärischen Lage im Osten. Die sich aus dem Bericht des Reichspräsidenten ergebenden Folgerungen, die belagern, daß mit diesen Waffentaten der ruhmreichen deutschen Wehrmacht die militärische Entscheidung im Osten endgültig gefallen ist, wurde von den Teilnehmern mit tiefer Ergriffenheit aufgenommen.

Reichspräsident Dr. Dietrich kennzeichnet einleitend noch einmal den gewaltigen Unterschied zwischen der deutschen und der feindlichen Nachkriegspolitik. Was sich die „militärischen Verlierer“ unserer Gegner gerade in der letzten Zeit getrieben hätten, hätte alles bisher Erlebte in den Schatten. Ihre sogenannten militärischen Verträge seien ein einziger Witz. Der Reichspräsident äußerte dann eine Reihe der hauptsächlichsten Gründe, die sich die Sowjetführer auf der gegnerischen Seite aus ihren Fingern gelogen haben. Zu der vielbesprochenen großen Offensive Timoschenkos erklärte der Reichspräsident aus genaugenauem Kenntnis, daß Timoschenko überhaupt niemals etwas unternommen habe, was man mit dem Namen Offensive bezeichnen könne. Die seine Truppen in den letzten Monaten einmal in Ostpolen- oder Kompaniengeirten angriffen, seien sie zusammengefallen worden. Die ganze Offensive Timoschenkos sei ein einziger Witz und Schwindel, mit dem man die Welt täuschen wolle. Genau der gleiche Schwindel sei die immer wiederholte Behauptung, die Bandenverbände seien mit Lenin und Stalin geflüchtet. Seit genau einem Monat sei Leninrad von jeder Bandenverbände abgetrennt, und es bleibe abgetrennt. Wenn aber diese lächerlichen Behauptungen von angeblichen Kämpfen an Orien, die Hunderte von Kilometern hinter der deutschen Front liegen, von den angeblich letzten deutschen Verbleiben nicht mehr aufrechtgehalten, die deutschen Verluste herabsetzen, die in Wirklichkeit bis auf den heutigen Tag 5 Prozent der Verluste des Weltkrieges ausmachen und die, so schmerzhaft sie auch sind, doch als relativ gering angesehen werden müssen, wenn man bedenkt, daß mit ihnen jetzt im Osten in 2½ Monaten viel mehr erreicht haben als im Weltkrieg in 3½ Jahren erreichen konnten.

Der von feindlicher Sachkenntnis getriebene Verleumdung unserer Feinde heile der Reichspräsident die in der ganzen Welt als zuverlässig anerkannten deutschen LWB-Berichte gegenüber, deren Angaben stets durch die Ereignisse bestätigt wurden.

Reichspräsident Dr. Dietrich wies dann in großen Zügen die Bedeutung der letzten militärischen Ereignisse im Osten. Diese Operationen seien das Vorbild einer sorgfältig großen Planung, deren Größe aus dem Aufbruch des Führers zu erkennen sei. Die ungeheuren Erfolge dieser Operationen seien in der Stunde zu Stunde sichtbar worden. Unter höchstem Befehl verlor dann der Reichspräsident die letzte Gegenmaßnahme des OEW, aus dem Führerhauptquartier, wonach nunmehr auch im Raum um Brantitz drei feindliche Armeen ihrer Vernichtung entgegenstehen.

Damit habe der gewaltige Durchbruch durch die Jenseitstraf zu der völligen Einschließung der Armeen des Marschalls Timoschenko in zwei Kesseln geführt, deren Größe auf 60 bis 70 Divisionen geschätzt werde. Wenn Sie bedenken, erklärte Reichspräsident Dr. Dietrich, „daß die Armeen Worschilows in Leninrad eingeschlossen sind und die Verbände in den großen Schlachten ostwärts Aiew und nördlich des Kowischen Meeres praktisch erledigt wurden, dann besteht kein Zweifel, daß die gesamte sowjetische Front zertrümmert ist und daß nach der Vernichtung der Armeen Timoschenkos, die zur Zeit im Gange ist, auch die letzte bolschewistische Heeres-

gruppe beseitigt und ausgelöscht sein wird. Vom Duellgebiet der Wolga bis zum Kowischen Meer sind heute, von der eingeschlossenen Armeen, die der Vernichtung anheimfallen, abgesehen, die Reste der geschlagenen Armeen überall im Rückzug. Der Feldzug im Osten ist mit der Zertrümmerung der Heeresgruppe Timoschenkos entschieden. Die weitere Entwicklung wird so abrollen, wie wir es wünschen. Die Sowjetunion ist mit diesem letzten gewaltigen Schlag, den wir ihr versetzen, militärisch erledigt. Man kann von operationsfähigen Verbänden der Bolschewisten heute überhaupt nicht mehr sprechen. Die letzten noch vorhandenen Divisionen, deren Widerstandskraft unter den ununterbrochenen Schlägen bereits stark nachgelassen hat, werden eine nach der anderen ausgelöscht werden. Der endgültige Traum vom Zweifrontenkrieg ist endgültig als Scheitern.

Schließlich, erklärte Dr. Dietrich, würden sich, wenn diese entscheidenden Operationen demnach abgeschlossen seien, die unverbesserlichen Schwäger in England mit dem Schlagwort von einer Restaurierung der sowjetischen Armeen oder dem riesigen russischen Raum zu trösten und die Weltöffentlichkeit auf diese einzuwickeln versuchen. Diese Hoffnung sei nach den wahrhaft verheerenden Niederlagen militärischer Dimensionen und im übigen härten unsere Gegner verflucht sein, daß der Führer nicht der Mann ist, der ihnen die Zeit läßt, sich wieder zu restaurieren.

Nach der Kennzeichnung der sowjetischen Heeresführer, die zwar große Heeresführer unter ihrem Kommando hatten, aber nie geführt haben, und der Feststellung, daß das tatsächliche Verhalten der Bolschewisten die deutschen Erfolge begünstigt hat, da sie angreifbar mit ihrer ganzen Mühsal an unseren Operationen aufmarschiert waren, währte der Reichspräsident in mitreißenden Worten die ungeheuren Leistungen unserer Truppen in dem harten, schweren und erbitterten Kampf.

Diese Leistungen seien über jedes Lob erhaben und in der ganzen Welt gäbe es keine Soldaten, die ihnen gleichwertig an die Seite treten könnten. Nach 2½ Monaten ununterbrochener Kämpfe seien sie noch stark genug, den Gegner Tausende Kilometer von den eigenen Lebensgrenzen frontal anzugreifen und ihn dann in Kesseln zu Paaren zu treiben. „Neben allem aber“, schloß Reichspräsident Dr. Dietrich, „steht der militärische Genius des Führers. Er ist einmalig und einzigartig. Wenn einmal die Geschichte dieses Feldzuges geschrieben wird, dann wird man erkennen, daß die an Wund der grenzenden Operationen das Werk seines Geistes, und daß die Armeen, die sie durchführten, vom Feind seines Willens besetzt wurden.“

Stalin einen Brief geschickt habe, in dem erklärt wird, daß Mittel und Wege gefunden würden, um das Material zu liefern, das notwendig sei, um Hitler an allen Fronten einschließlich der sowjetischen, zu bekämpfen. Dieser Brief sei Stalin von Harriman, dem Leiter der U.S.A.-Mission in Moskau, übergeben worden.

London sieht Moskau unmittelbar bedroht

Tg. Stockholm, 10. Okt. Die Mitglieder der britischen und nordamerikanischen Delegation, die die technische Weiterführung der Moskauer Konferenz zu bearbeiten hatten, sind gestern nach England zurückgekehrt. Es ist nicht gelagt, ob es sich um sämtliche Mitarbeiter der beiden Delegationen handelt. Gleichzeitig erfährt man aber, daß andere Delegationsmitglieder in Moskau aus Mitleid angekommen sind. Man nimmt wohl an, daß diese Augenzeugenberichte waren, die zu jenem unerhörten Kursturz auf der Börse der Demokratien für die Lebensdauer der Sowjetallianz geführt haben, ganz abgesehen von den inzwischen erfolgten Ereignissen an der Front. Der Schrecken, der England traf, die nahe Gefahr und die ungeheuren Auswirkungen der neuen gewaltigen deutschen Erfolge werden allgemein in Rechnung gestellt. Die militärischen Mitarbeiter der englischen Presse, darunter auch Hiddell Hart, erklären sich infolge Nachrichtenmangels außer Stande über die weiteren Folgen der deutschen Großoffensive zu urteilen. Sie geben übereinstimmend zu, daß die Existenz der sowjetischen Hauptarmee direkt bedroht und Moskau in äußerster gefährdeter Lage ist.

Ein nordamerikanischer Rundfunkprediger sprach heute aus Moskau und meinte, daß die Bevölkerung der Hauptstadt mit stumpfer Gleichgültigkeit die Ereignisse hinnehme. „Alles mache einen überaus normalen Eindruck und die Leute kaufen ein“. Demgegenüber traut die Sowjetpresse offenbar nicht dieser „Ruhe“, denn sie befürchtet in Aufzügen die Bevölkerung, „sich nicht von der Panik erfassen zu lassen, sondern Seite an Seite mit den Soldaten für die Freiheit zu kämpfen“.

Neues irakisches Kabinett gebildet

Abnada, 10. Okt. Die Neuter aus Bagdad meldet, ist am Donnerstag ein neues irakisches Kabinett mit Nuri Saib als Ministerpräsident und vorläufig auch Verteidigungsminister gebildet worden.

Bekanntlich ist die Regierung Nadfat, die im Juli d. J. nach dem Abgang der nationalen Regierung Ali Kaschid al Kailanis von den Engländern in Bagdad eingeleitet wurde, zurückgetreten, da sie der Terrorherrschaft der Engländer nicht länger ihre Zustimmung geben wollte. Mit dem „bewährten“ Engländerfreund Nuri Saib hofft London nun wohl endlich den Mann gefunden zu haben, der als gefügiges Werkzeug der britischen Politik bedingungslos Gefolgschaft erwarten läßt.

Wie weiter aus Bagdad verläutet, hatte Nuri Saib bei seiner Regierungsübernahme große Schwierigkeiten zu überwinden, weil alle in Frage kommenden Parteien sich geweigert hatten, mit ihm zusammenzuarbeiten.

Die Ostversorgung im Winter

Zur Ostversorgungsfrage im kommenden Winter veröffentlichen Ministerialdirektor Schuler in der „N.Z.-Landpost“ ergänzende Mitteilungen über die Winterverteilung. Infolge der ausgedehnten Winterpause im vorigen Jahre erstmalig die Befehlsgabe der Winterpause durchgeführt. Die allgemeine Versorgung der Bevölkerung mit Äpfeln war unmöglich. Die öffentliche Versorgung war es möglich, vor allem Kinder und Jugendliche in den Großstädten und größeren Städten sowie in den Industriegebieten ausreichend mit Äpfeln zu versorgen. Winterernte erzielten Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre im Durchschnitt 8-10 Kilogramm je Kopf. Die Versorgung der übrigen Bevölkerung mit Obst wurde durch Befeuerung mit Äpfeln erreicht.

Auch die Winterernte des laufenden Jahres fällt nach den Schätzungen nicht sehr reichlich aus. Sie wird nur eine knappe Winterernte werden. Auch in diesem Jahre wird die Winterernte in öffentliche Versorgung genommen. Die Zustellung der Winterernte wird nach denselben Grundlagen wie im Vorjahr erfolgen. In erster Linie werden also Kinder, Jugendliche, Kranke, Blinde und werdende Mütter versorgt werden. Damit ist die Sicherheit gegeben, daß auch im Winter 1941/42 die öffentlichen Winterernte bedarfsmäßig versorgt werden, die auf den Gewinn von Obst als Winterernte angewiesen sind.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei, Dr. Carl Gustav Speiser, in Karlsruhe.

Bemerkungen zur Lage

Wer ist der weiseste Mann auf der Welt?

„In einer sowjetischen Bibel steht geschrieben: „Wer ist der weiseste Mann auf der Welt? Stalin!“. „Wer ist unsere Sonne und die Ernte aller Menschen? Stalin!“. „Wer ist der größte Kulturfreund? Sta...“ nein, das darf die sowjetische Jugend nicht wissen. — In einer Stadt im Osten, wo deutsche Soldaten dabei sind, die „Sonne aller Menschen“ zu „putzen“, wurde der „Aheim, Landesitz“, infolge unter anderen interessanten Gegenständen dieses Schulbuch gefunden. Jetzt wissen wir, daß die sowjetischen Analphabeten nicht weiser sein können als der „weiseste Mann“, daß das Sowjetparadies nicht heller leuchtet kann als die „Sonne“. — Noch mehr steht in der Bibel: „Der Genosse Stalin hat Gott getötet, die Kirchen in Brand gesteckt und die Priester ermordet, um die Kinder glücklich zu machen“. Was wird der Erzbißhof von Canterbury dazu sagen, wenn er solches vernimmt? Wird er den apokalyptischen Reiter Stalin noch weiter in sein tödliches Gebet einschließen, sich für seinen Sieg in diesem „Kulturkampf“ Franzen an die Lippen predigen? Er müßte Sünde wider sich selbst begehen. — Weiter sagt die Bibel: „In den kapitalistischen Ländern haben Tausende von Genossen keine Arbeit. Sie leben von Almosen und geben nicht in die Schule. Nur in unserem Lande geben die Besetze dem Arbeiter ein friedliches und glückliches Leben. Es lebe der Genosse Stalin, das Haupt der Verfassung“. Nun ist England an der Reihe, das kapitalistische aller Länder. Was sagen die kritischen Arbeiter dazu, wenn ihnen vorgeworfen wird, daß sie nicht leben und schreiben können, daß sie wie Urwaldwilde über den Londoner Broadway laufen und nur noch mit dem Hindusch unter einem Dach wohnen können? Wie erst mögen sich die Herren an der Spitze dieser politfräulichen Einrichtung entsetzen, wenn ihnen unverhüllt vorgehalten wird, daß die Arbeiter in England von Almosen leben müssen? Ja, es ist erschütternd, wenn man von einem Freunde an seine Gebrechen erinnert wird.

Sieben Monopole im Gouvernement

Nach anderthalbjähriger Tätigkeit der deutschen Monopolverwaltung im Generalgouvernement alst der Vetter der Generaldirektion der Monopole, Finanzpräsident Szentowits, in der Zeitschrift „Das Generalgouvernement“ einen Ueberblick über die bisher geleistete Arbeit. Im ehemaligen Polen bestanden Monopole, also staatlicher Alleinbetrieb, für Tabak, Spiritus, Zündhölzer und Lotterien. Der nach dem Zusammenbruch des polnischen Staates errichteten deutschen Verwaltung war die Aufgabe gestellt, mit Rücksicht auf die Versorgung und auf die Staatsfinanzen den Betrieb der Staatsmonopole möglichst rasch und vollständig wieder aufzubauen. Am 1. November 1939 wurde die Generaldirektion der Monopole in Krakau geschaffen und die polnischen Direktionen aufgelöst. Durch die Kriegereignisse waren sämtliche Monopolbetriebe im heutigen Generalgouvernement stillgelegt oder stark in Mitleidenschaft gezogen worden.

Mit Hilfe deutscher Fachkräfte gelang es bereits im Oktober 1939, die Monopolbetriebe im Militärbezirk Krakau wieder in Gang zu setzen. Bei Kriegsausbruch war die Tabakernte in Polen in vollem Gange. Die wichtigsten Plantagen lagen im Kampfgebiet. In den Tabakanbau- und Einblöckern wurde je ein deutscher, aus den früheren österreichischen Tabakmonopolen hervorgegangener Beamter als Leiter eingesetzt, und es gelang, einen großen Teil der Ernte hereinzubringen. Die völlig zerstörte Wodkafabrik in Warschau-Praga wurde wieder aufgebaut und konnte schon im Februar 1940 in beschänktem Umfang ihre Erzeugung wieder aufnehmen. Die Ausbeutungsgesellschaft für das Zündhölzmonopol hatte im Herbst 1939 gleichfalls die beiden Fabriken in Ichniow und Wlone in Betrieb genommen. Mit Ausnahme des Salzmonopols, bei dem sich ein Produktionsüberfluß ergab, reichten die vorhandenen Monopolbetriebe nicht für die Versorgung der Bevölkerung aus. Es war daher notwendig, an die Neuerichtung von Erzeugungsbetrieben heranzugehen. Es wurden neue Zigarettenfabriken in Krakau und Radom errichtet. In Lublin wurde eine neue Wodkafabrik aufgebaut, die zu einer der leistungsfähigsten Fabriken des Generalgouvernements werden wird. Das Branntweinmonopol wurde durch die Hinzunahme von Vikren und Gattungsinventuren, für die ein außerordentlicher Bedarf besteht, erweitert. Dadurch wurde nicht nur eine ausreichende Versorgung des Generalgouvernements mit Erzeugnissen des Tabak- und Branntweinmonopols, sondern darüber hinaus eine Erzeugung für den Export vorbereitet. Als neue Monopole führte die deutsche Verwaltung ein Handelsmonopol für Mineralölerzeugnisse und gleichfalls ein Handelsmonopol für Seife her. Ein schließlich wurde für den Betrieb von Spielbanken und Glückspiellotterien sowie aller sonstigen Gewinnveranstaltungen, bei denen die Gewinnmöglichkeit vom Zufall abhängig ist, ein Lotteriemonopol geschaffen.

Das Ergebnis der Monopolverwaltung kann schon jetzt als sehr günstig bezeichnet werden. Nach den vorläufigen Abschläffen des Rechnungsjahres 1940 ist der Anteil der Monopolvernahmen am Gesamtertrag gegenüber der polnischen Zeit von 33 auf 57 v. H. gestiegen. Während früher jedes Monopol seinen eigenen Verwaltungsapparat mit eigenen Personal-, Organisations-, Hausfalls-, Kasienabteilungen usw. besaß, ist jetzt für die Führung sämtlicher Monopole die Generaldirektion in Krakau zuständig, die mit einem wesentlich geringeren Beamtentatbestand das gesamte Monopolwesen zentral leitet und auf diese Wirtschaftlichkeit überträgt.

Kurz - aber wichtig

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstag die Frauen-Delegationen aus 13 europäischen Staaten, die der Einsetzung der Reichsfrauenführerin folgten zu einem internationalen Frauentreffen in Berlin veranlaßt sind.

Reichswirtschaftsminister und Reichsbaupräsident Funk wird am kommenden Sonntag die deutsche Ehre in Rom führen mit einer Rede über „Chancen und Aufgaben im Rahmen der wirtschaftlichen Neuordnung Europas“ eröffnen.

Mar 21. 1941, Flugkapitän der Deutschen Luftwaffe, Hans Dietrich, ist am 20. Oktober 1941 beim Aufschiffen in Rom ein. Zur Zeit fliegt der berühmte Luftverkehrsminister mit den größten Kanverkehrsflugzeugen, den Ju 90, auf der Strecke Berlin-Rom.

Ein Urteil des berühmten russischen Dichters Alexander Puschkin wurde an der finnischen Front als Artillerieunterstützung angenommen. In seinen Aussagen konnte er, daß er niemals zur kommunistischen Partei gehört habe und nun den baldigen Zusammenbruch des Bolschewismus erwarte.

Der ungarische Ministerrat hat den Reichsstaatssekretär und langjährigen Führer der Klein-Sandwich-Partei, Tibor von Szchard, der in Nordamerika einen sogenannten Staatsbürger für das „Unabhängige Ungarn“ gegründet hat, seiner ungarischen Staatsbürgerschaft für verlustig erklärt.

Das nordamerikanische Marineministerium teilt mit, daß Brasilien Häfen für die amerikanischen Kriegsschiffe zur Verfügung gestellt hat, die im südlichen Atlantik patrouillieren.

Mit dem Gipfelvertrag verliert am Donnerstag der zur Vertretung nach Washington berufene nordamerikanische Botschafter in Rom, William Phillips, ein wichtiges Stück von Rom in die Vereinigten Staaten wird in Zusammenhang mit der Mission Whiston Taylor gebracht.

Rollende Luftangriffe gegen die Kessel

Die deutsche Luftwaffe führte am 8. Oktober wieder sehr schwere Sätze gegen die Bolschewisten. In rollenden Großangriffen flogen Kampfflugzeuge und Sturzkampfflugzeuge vernichtende Angriffe gegen die in den Kesseln eingeschlossenen Sowjettruppen und erkundeten jeden Versuch einer geordneten Verteilung. Hunderte von deutschen Flugzeugen waren auf die rückwärtigen Verbindungen in den bolschewistischen Aufmarschlinien eingesetzt und unterbrachen die Hauptverkehrsachsen bis weit in das Hinterland an vielen Stellen. Hierbei wurden fast 60 durchweg vollbeladene Eisenbahnzüge, ein großer Betriebsstoff-Kesselwagenzug und außerdem 17 Lokomotiven völlig vernichtet und eine weitläufigere Zahl durch rollende Einlast durch Beschädigungen am Stehen gebracht. Eine Reihe von Bahnhöfen versahen der Verkehr, wobei wiederum eine große Zahl abgestellter Transport- und Güterwagen unbrauchbar gemacht wurden. Auf den Straßen vernichteten die deutschen Flugzeuge durch Bombenabwurf und im Tiefflug durch Beschuss mit Bordwaffen wieder Hunderte von Kraftwagen.

Wieder mindestens 20 Eisenbahnzüge zerstört

Die bis in die gestrigen Abendstunden eingetroffenen Nachrichten von der Ostfront melden auch für den 9. Oktober bereits bemerkenswerte Erfolge der deutschen Luftwaffe an allen Kampfabschnitten. Wieder wurden Eisenbahnlinien in großem Ausmaß angegriffen, um die Bewegungskraft der Sowjets für den Nachschub und Rückzug zu beeinträchtigen. Mindestens 20 Züge wurden hierbei zerstört oder in Brand geschossen und zahlreiche Eisenbahnstrecken an vielen Stellen unterbrochen. Eine Lokomotivwerkstatt und ein Kesselwerk der Bolschewisten im Dones-Industriegebiet wurden schwer getroffen.

Brände größten Ausmaßes in Daisa

Rom, 9. Okt. Nach dem italienischen Wehrmachtbericht von Donnerstag griffen größere italienische Bomberverbände gestern Nacht die Raffinerien und Petroleumbehälter von Daisa an. Trotz heftiger Abwehr des Feindes gelang es den Flugzeugen, die Ziele zu treffen, in denen sich Brände größten Ausmaßes entwickelten. Alle Flugzeuge kehrten an ihre Startpunkte zurück, einige mit Treffern der feindlichen Flak.

England von Knox bereits abgeschrieben

Berlin, 10. Okt. Der U.S.A.-Marineminister Knox stellt in einem Copyright-Artikel in der schwedischen Zeitung „Dagens Nyheter“ Berechnungen über die notwendige Stärke der Marine- und Luftwaffe der U.S.A. an. Bezeichnenderweise geht Knox bei seinen Berechnungen von der Voraussetzung aus, daß Deutschland in Europa den Krieg gewinnt und auch über England siegt. Er kommt dabei zu dem Resultat, daß U.S.A. mit Beschleunigung eine Zwei-Weer-Flotte mit Marinekreitkräften von 500 000 Mann und Marineflugzeugen von 15 000 Marineflugzeugen mit 250 000 Mann schaffen müsse.

England muß aus diesen zeitgemäßen Betrachtungen des U.S.A.-Marineministers für sich den betrüblichen Schluß ziehen, daß Knox die Chancen Englands nicht mehr sehr hoch einschätzt und daß die U.S.A. mit der Begründung, ihr eigenes rückwärtiges Rüstungsprogramm auf alle Eventualitäten mit Beschleunigung vorbereiten zu müssen, mit ihren Forderungen an England in Zukunft noch knickeriger sein werden als bisher.

Roosevelt muß Echtheit des Briefes an Stalin zugeben

Durch die Veröffentlichung des Roosevelt-Briefes an Stalin, der die ganze Schnelligkeit und den Zynismus offenbart, mit dem der Präsident der Vereinigten Staaten entschlossen ist, den gesamten europäischen Kontinent dem Bolschewismus zu überantworten, läßt sich Roosevelt genötigt, die Echtheit und die Echtheit dieses Briefes zuzugeben.

Wie Associated Press aus Washington meldet, ließ Roosevelt durch das Weiße Haus amtlich bekanntgeben, daß er an

„Eine Kürmark raucht man bis zum letzten Zug!“

KURMARK

3 1/3

- Voll-Fermentation
- Handauslese
- Doppelt klimatisiert
- Dreifach entstaubt

Leichtes und bequemes Feueranmachen ohne Holz!

Lofix-Zündkohle

GEWERKSCHAFT GUTE ZUKUNFT / WALDENBURG-ALTWASSER (SCHLES.)

Aus dem Offenburger Gerichtssaal

Der freigebige Knecht war ein Einbrecher

Ein Bauer-Ghepoar wegen Meineids und Hehlerei auf der Anklagebank

Vor einiger Zeit brachten wir eine Meldung über die Verurteilung eines gewissen Karl Wenzler aus Reutheim, der einen Einbruch in eine Wirtschaft zu Tennenbrunn im Schwarzwald verübt hatte, wobei ihm nahezu 5000 Mark in die Hände gefallen waren. Wenzler erhielt fünf Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust, außerdem wurde Sicherungsverwahrung gegen ihn ausgesprochen. Nun hatten sich im Nachhinein zu dieser Affäre vor der Strafkammer des Landgerichts Offenburg, die im Rathaus zu St. Georgen tagte, ein Bauer-Ghepoar aus der Nähe von Tennenbrunn wegen Meineids, Hehlerei u. a. zu verantworten.

Der Einbrecher hatte sich alsbald nach dem Einbruch auf den Hof der angeklagten Eheleute begeben. Trotzdem dieser nur eine knappe Stunde von der Wirtschaft entfernt liegt, wo Wenzler die Tat begangen hatte, fiel sein Erscheinen nicht auf. Er machte den Bauernleuten vor, er komme vom Unterland, er könne sich aber dort nicht mehr aufhalten, weil die Franzosen „berühmte“ (es war im Herbst 1939), er wolle auf dem Hof bleiben und arbeiten helfen. Die Bauernleute glaubten dem „Karl“, sie nahmen ihn auf, und es gefiel ihnen besonders, daß „Karl“ viel Geld hatte. Er hatte ihnen nämlich erklärt, er habe eine Erb-

schaft gemacht. Karl war auch freigebig, er half da und dort mit Geld aus, er zahlte ein Verpflegungsgeld, einen Radioapparat, eine Gasse, zwei Schweine, Steuern, Anwaltsgebühren, der Bäuerin einen Hut usw. und machte noch weitere Geschenke. Schließlich wurde aber dem Wenzler der Boden zu heiß und er ging auf Reisen. Im Mai 1940 wurde er festgenommen.

Im Strafverfahren gegen Wenzler wurden die Eheleute durch das Amtsgericht Tübingen als Zeugen eidlich darüber vernommen, wann der Einbrecher bei ihnen war, was er trieb und was er alles für sie gekauft und angewendet hatte. Hierbei verschwiegen Bauer und Bäuerin eine Reihe von wichtigen Tatsachen. Dafür mußten sie jetzt geradestehen. Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß den beiden Angeklagten eine Hehlerei nicht nachgewiesen werden kann, bei ihrer geistigen Verfassung konnte ihre Angabe, sie hätten dem Wenzler geglaubt, nicht widerlegt werden. Dagegen mußten sie wegen des Verschweigens eines Teiles der erhaltenen Zusammenkünfte des Meineids für schuldig erkannt und verurteilt werden. Sie erhielten je eine Gesamtstrafe von vier Monaten Gefängnis, dazu je eine Geldstrafe von 50 RM, und gesamtstrafrechtlich zwei Wertersatzstrafen von je 150 RM.

Von einem Wildschweineber angefallen

Als zwei Männer und eine Frau, die in einem Sanatorium in Blumental (Elsass) zur Kur weilen, spazieren gingen und auf dem Weg von Jungholz nach St. Anna etwas tiefer in den Wald kamen, wurden sie von einem Wildschweineber angefallen. Die beiden Männer kletterten auf die Bäume, während die Frau auf dem Waldweg zurück-

lief. In diesem Augenblick wurde sie aber von dem Eber eingeholt und dieser bearbeitete sie mit seinen Canern, so daß die Frau zwei erhebliche Fleischwunden am Oberkörper davontrug. Die Belegte, die durch den Schrecken außer dem einen ernstlichen Schock erlitten hatte, wurde ins kaiserliche Krankenhaus übergeführt.

500 Mediziner tagen in Baden-Baden / Forschungsarbeit zur Bekämpfung der Tuberkulose

In Baden-Baden findet gegenwärtig die Reichstagung der Deutschen Tuberkulose-Gesellschaft statt, die von mehr als 500 Fachärzten und Wissenschaftlern aus dem ganzen Reich, aber auch aus dem breiten Ausland besucht ist. Ungefähr zehn Nationen, darunter Italien, Japan, Spanien, Portugal, Slowakei, Bulgarien haben Vertreter zu der Tagung entsandt, die dem hohen Ziel, Erkenntnisse und Erfahrungen auszutauschen und praktisch anzuwenden, dient. Sie soll mit ein Mittel sein im Kampf gegen die Volksfeinde Tuberkulose. Es spricht für die lebendige geistige Elastizität, den Ideen- und Initiative-Reichtum, aber auch für die Geschlossenheit der deutschen Forscher und Wissenschaftler, wenn bei gemeinsamer Zusammenkunft trotz mancher sachlicher Verschiedenheiten — über das Für und Wider einmütig abgestimmter positiver Wege — nie das allen

gemeinsame Ziel aus dem Auge verloren wird: Schärfung und Weiterentwicklung der Waffe in der Hand des deutschen Arztes gegen die Tuberkulose. Das ist letzten Endes der tiefere Sinn dieser großen fachärztlich-wissenschaftlichen Tagung, auf dreierlei Front alle Probleme und Fragen der Gesundheitshaltung des deutschen Menschen zu lösen, in erster Linie zum Standpunkt der Verhütung, Erkennung und Bekämpfung der Tuberkulose.

Die gehaltenen, tief lehrreichen, mit statistischem Zahlenmaterial belegten Vorträge sind daher nicht nur Widerhall blauer Theorien, sondern Ausdruck mühsamer, praktischer Forschungsarbeit im Kleinsten. Ihr haben sich, mit ideellem Schwung, weitestgehend miteinander namhafte deutsche Fachärzte, Wissenschaftler und Forscher in großer Zahl verschrieben.

Gegen flüchtige Kriegsgefangene

Ein großer Teil der in Deutschland untergebrachten Kriegsgefangenen ist zur Zeit in der Landwirtschaft und in der gewerblichen Wirtschaft zur Arbeit eingesetzt. Verschiedentlich haben diese Kriegsgefangenen versucht, sich der Gefangenschaft durch Flucht zu entziehen. Darin liegt eine große Gefahr, denn es muß immer wieder betont werden, daß die Kriegsgefangenen Angehörigen der Feindstaaten, auch wenn sie entwaffnet sind, Feinde des deutschen Reiches und Volkes sind und bleiben. Insbesondere muß damit gerechnet werden, daß sie versuchen werden, den Kampf durch Sabotage und Spionage fortzusetzen. Es ist daher notwendig, entlassene Kriegsgefangene so rasch als möglich wieder festzunehmen. Dazu muß auch die Zivilbevölkerung so gut als möglich mitwirken.

Jede Zivilperson ist berechtigt, und ist es dazu in der Lage ist, sogar verpflichtet, einen flüchtigen Kriegsgefangenen zu ergreifen und bei der nächsten Militär- oder Polizeibehörde abzuliefern. Bei der Festnahme und zur Verhütung

weiterer Flucht darf auch etwaiger Widerstand der Kriegsgefangenen, nötigenfalls durch Gewaltanwendung, gebrochen werden. Von einer Waffe darf eine Zivilperson allerdings nur im Falle der Notwehr Gebrauch machen, also insbesondere dann, wenn sie von den Kriegsgefangenen angegriffen wird und sich dagegen nur durch den Gebrauch einer Waffe schützen kann.

Werden verdächtige Personen beobachtet, die flüchtige Kriegsgefangene sein könnten, und ist ihre Ergreifung nicht möglich, so ist sofort die nächste Polizeidienststelle oder das Bürgermeisteramt zu benachrichtigen. Zweckmäßig ist es, bis zu deren Eingreifen den weiteren Weg der Verdächtigen zu beobachten. Zivilpersonen, die bei der Ergreifung von Kriegsgefangenen entscheidend mitgewirkt haben, kann eine Belohnung bewilligt werden. Einem Volksgenossen, der bei der Ergreifung eines entwichenen Kriegsgefangenen zu Schaden kommt, stehen Entschädigungsansprüche gegen das Reich zu.

Badische Chronik

Seidelberg: Die siebenjährige Marianne Heim geriet in der Bergheimerstraße unter einen Werkwagen der Straßenbahn und erlitt tödliche Verletzungen.

Bruchsal: Die vierjährige Margot Kraut kam beim Spielen an der unteren Saalbach dem Wasser zu nahe und fiel bei der Schleufe in den Bach, wo sie sofort unterging. Nur dem beherzten Zuspringen der 13jährigen Schülerin Lotte Konrad ist es zu verdanken, daß das Kind noch lebend geborgen werden konnte. (er.)

Horsheim: Wegen fortgesetzter gewerbsmäßiger Hehlerei erhielt der 41 Jahre alte ledige Julius Pfrommer durch Urteil der Strafkammer 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Er hatte Uhren, Schmuck und Feingold aus Diebstahl gefaßt.

Rehl: Zur ordnungsmäßigen Durchführung der Fleischschau und Trichinenchau in gewerblichen Betrieben kann die Schau bei Hausstillstellungen bis auf weiteres Dienstags und Donnerstags nicht durchgeführt werden.

Schluchtern: Bei einer Befichtigung der Reichsbahnhaltestelle wurde die längst gewünschte Verankerung des Warteraumes in Aussicht gestellt. (er.)

Gengenbach: Der älteste Bürger der ehemaligen freien Reichsstadt Gengenbach, Apotheker i. R. Rinkenbach, wurde 90 Jahre alt. Gern erzählt der noch rüstige Jubilar, der viele Jahre die Löwenapotheke in Freiburg betrieb, von unvergeßlichen gemeinsamen mit Viktor von Scheffel verlebten Stunden.

Kurtwangen: Vor 90 Jahren starb der aus Kurtwangen gebürtige Kunstmaler Lukas Kirner, ein Bruder des bekannten Malers des Schwarzwälder Volkslebens Johann Baptist Kirner. Die Brüder entstammten einer alten Schwarzwälder Uhrenschmiedfamilie. Lukas Kirner zählte zu den besten Schwarzwälder Porträtmalern des letzten Jahrhunderts.

Familien-Nachrichten

Geburtsnachrichten: Fel. Christine Muffelmann in Keller, 70 Jahre alt; Maria Elisabeth in Bauer, 90 Jahre alt; Landwirt Heinrich Wessl in Neulandheim, 81 Jahre alt; Frau Johanna Kubach, geb. Höge, in Sulzfeld, 75 Jahre alt; Frau Emma Benninger Witwe in Rheinheim, 91 Jahre alt; Frau Hedwig Henster Witwe in Wiesental, 82 Jahre alt; Frau Margareta Willinger Witwe in Schwabingen, 80 Jahre alt; Gemeindeführer a. D. Rudolph Stok in Epfelfeld, 70 Jahre alt; Landwirt Jakob Giesler in Ottersheim, 70 Jahre alt; Volksschullehrer a. D. Rudolph Bied in Rotentz (Murgtal), 70 Jahre alt; Frau Christine Kamfeler Witwe in Hellingen, 75 Jahre alt; Frau Emma Delling Witwe in Waldbach, 81 Jahre alt; Rudolph Geis in Eichenborn, 81 Jahre alt; Frau Katharina Selzer Witwe in Miesfeld, 84 Jahre alt.

Storben: Maria Schaber, geb. Krefel, in Elfen, 47 Jahre alt; Zahnarzt Dr. D. Rudolf Koch in Appenheim, 65 Jahre alt; Die Bäckerin in Mellingen, 32 Jahre alt; Frau Regine Schäfer, geb. Gebhard, Witwe, in Waldbach, 73 Jahre alt; Frau Karoline Heß Witwe, geb. Kaiser, in Hohenheim, 87 Jahre alt.

Badisches Staatstheater

Spielplan

für die Zeit vom 11.—21. Okt.

Großes Haus

So. 11. 10. „Die Verführung des Fiakro zu Genau“ von Schiller. (Gesell. Schillerbestellung.) 14.30 bis 17.15 Uhr.

Abends: Die Verführung des Fiakro zu Genau“ von Schiller. (Küber Miets. Wahlm. gältig.) 18.—20.45 Uhr.

So. 12. 10. „Die lustigen Weiber von Windsor“, Kom. Oper von Nicolai. (Gesell. Best. f. Badenwert.) 14 bis 16.45 Uhr.

Abends: Festlicher Beginn der Langspielzeit 1941/42: „Geanzte Szenen mit Orchester“ (Küber Miets. Wahlm. gältig.) 18.—20.45 Uhr.

Mo. 13. 10. „Die lustigen Weiber von Windsor“, Kom. Oper von Nicolai. (Sonderbestellung AdB.) 13 bis 20.45 Uhr.

Di. 14. 10. „Dichter und Bauer“, Opette. v. Suppé. (AdB. Hdt. Kulturgen. meinde.) 18.—20.45 Uhr.

Mi. 15. 10. „Geanzte Szenen mit Orchester“, 3. Mittwoch-Miets. 13 bis 20 Uhr.

Do. 16. 10. Neuzinsentierung: „Die Schmeicheleischicht“, Kom. von Subermann. 2. Donnestag-Miets. 18.—20.30 Uhr.

Fr. 17. 10. „Der Vogelkäufer“, Opette. von Keller. 3. Freitag-Miets. 18 bis 20.45 Uhr.

So. 18. 10. „Die Bauerwitze“, Op. v. Mosart. (Gesell. Best. f. Karlsru. Lebensdienst-Bank.) 17.—20 Uhr.

So. 19. 10. „Thama-Ginaster“ (Gesell. Best. AdB.) 14.—16.30 Uhr.

Abds.: Neuzinsentierung: „Der Wildschütz“, Kom. Oper v. Korymb. Auf. Miets. Wahlm. gältig. 17.30 bis 20.15 Uhr.

Mo. 20. 10. „Dichter und Bauer“, Opette v. Suppé. (Gesell. Best. AdB.) 18.—20.45 Uhr.

Di. 21. 10. 1. Halbpiel Werner Krauß mit dem Spielführer des Theaters der Stadt Ströckburg: „Traumfalsch“, Kom. v. H. Holz u. O. Gerlach. (Küber Miets. Wahlm. gältig.) 18.—20.45 Uhr.

Kleines Theater (Eintracht)

So. 11. 10. „Das Land des Käseins“, Operette v. Behar. 18.—20.30 Uhr.

So. 12. 10. „Das Land des Käseins“, Operette von Behar. 14.30—17 Uhr.

Abds.: „Tagelilien“, Lustspiel von W. Gräß. 18.30—20.30 Uhr.

Mi. 15. 10. „Das Land des Käseins“, Operette von Behar. 18.—20.30 Uhr.

So. 18. 10. Erstaufführung „Ein toller Fall“, musikal. Schwanz von Juppeloben, Mathern und Jgelhoff. 18 bis 20.15 Uhr.

So. 19. 10. „Das Land des Käseins“, Operette von Behar. 14.—16.30 Uhr.

Abds.: „Ein toller Fall“, musikal. Schwanz von Juppeloben, Mathern und Jgelhoff. 18.—20.15 Uhr.

MUTTER

Der neue große Gigli-Film
Benjamina Gigli
Carola Höhn - Friedr. Benfer
Emma Gramatica
Italiens größte Schauspielerin
Vorher: Die aktuelle Wochenschau!
2. Woche?
Jugendliche haben keinen Zutritt!
Im Palli Wochenschau nach dem Hauptfilm
Pall Gloria

Zu verkaufen

Auto
Panomag Retord
Ford Gifel Cabrio
Ford Gifel Lim.
Opel Rabett
Opel 1,2 ger.
zu verkaufen.
Garmmann,
Belertsh. Hllee 18a.

Radio
Tische
mit Rollen
15.-, 18.-, 25.-, 35.-
Helzbatterien, Anoden und Accu
Reparaturen
aller Fabrikate

Radio Piasecki
Schützenstraße 17
Telefon 5592

Gut erhaltenes
Zweifelhauter
mit gutem Ton, zu
verkauf. Garmmann,
Rob.-Wagnerstr. 12.

Paletot
mittl. Größe, beste
Ware, wenig getragen,
zu verkaufen.
Freienstr. 25, III.
Kaufg. nur berrn.

Dunkelblaue Winter-
mantele für Knaben
von 10-12 Jahren,
gut erhalten, billig
abzugeben. Zu er-
fragen in der 99.

Sonntag vorm. 11 Uhr
Einmalige Vorführung

RÄTSEL DER URWALD HÖLLE

Das Filmdokument
der deutschen
Amazonas-Jary-Expedition

17 Monate unter Urwald-
menschen u. Dschungel-
tieren in den Indianer-
dickichten des Amazonas

Originalaufnahmen von Indianer-
sprachen und Gesang.

Normale Preise - Jugendl. zugel.

Ufa Theater

ANNELIE

Die Geschichte eines Lebens

Luise Ullrich
Karl L. Diehl / Werner Krauß

Ein Ufa-Film
Spielleitung: Jos. von Baky

Des großen Erfolges wegen
3. WOCHE!
Heute 3.45, 5.15, 7.45 Uhr. Jug. ab 14 Jahre zug.

Ufa Theater

Dorf im roten Sturm

Kriegsnot

mit Friedrich Kayssler, Inkinoff u.a.

**Jessie Vihrog - Maria
Koppenhöfer - F. Hoopfs**

Ein Film von Werner Kortwich

WIEDERAUFFÜHRUNG
Ein erschütterndes deutsches
Bauernschicksal in der Sowjetunion
Heute 3.00, 5.15 und 7.45 Uhr
Jugendliche ab 14 Jahren zugel.

CAPITOL

2. Woche!
Der große Lacherfolg

...oh diese Männer

Ein übermütiger Film
nach dem Bühnenstück
„Drei blaue Augen“ von Geza v.
Cziffra mit großer Besetzung

**Johannes Riemann
Paul Hörbiger
Georg Alexander
Grete Welsler
Jane Tilden
Susi Nicoletti
Rudolf Carl
Viktor Jansen**

Spielleitung: Hub. Marischka

Die neueste
Deutsche Wochenschau!
Beginn: 3.00, 5.30, 7.45 Uhr mit
dem Hauptfilm.
Jugendliche
über 14 Jahren zugelassen.

RESI

Silber-Platten und Silber-Kassetten
wer versilbert sie?
Schrepp-Gaststätten, Karlsruhe.

Bad. Staatstheater

Großes Haus
Freitag, 10. Okt., 18.00-20.30 Uhr
2. Freitag-Miete

Rigoletto, Oper von Verdi

Samstag, 11. Okt., 14.30-17.15 Uhr
Geschlossene Schülervorstellung

Fiesko, von Schiller

Abends 18.00-20.45 Uhr
Außer Miete, Wahlmieten gültig

Fiesko, von Schiller

Kleines Theater
Samstag, 11. Okt., 18.00-20.30 Uhr

Das Land des Lächelns
Operette von Lehár

PHOTOMATON
FERTIG IN 8 MINUTEN
PASSBILDER

Passbilder vergessen, ver-
loren, verlegt - - - ? Macht
nichts. Eine der über das ganze
Reich verteilten Photomaton-
Aufnahmestellen ist bestimmt
nicht weit. Sie liefert Ihnen in-
nerhalb 8 Minuten 4 verschiedene
Aufnahmen in Passformat zum
Preis von RM -50.

Nächste Aufnahmestelle(n):
UNION
Vereinigte Kaufstätten

Amtliche Anzeigen

Anschriftenänderung.
Die „Wölg. jäh. Vermögen“ bestim-
det sich ab heute im Hause Kaiser-
straße Nr. 76 am Adolfs-Hiller-Platz
(Dresdner Haus).
Telefonverbindung: Zentrale des Po-
stamttes.

Karlsruhe, den 10. Okt. 1941.
Der Postpräsident
- Wölg. jäh. Vermögen -

**Straßenbahnverkehr
nach dem Rheinstrand**
Ab Montag, den 13. Oktober 1941,
wird der Benzelvertehr zwischen End-
stelle Karlsruhen und dem Rheinstrand-
bad Karlsruhen eingestellt.
Karlsruhe, den 8. Oktober 1941.
Städt. Werke Karlsruhe
- Straßenbahn -

Adressgefuche
2-3-Zimmerwohnung
auf 1. oder 15. November gesucht.
Angebote unter Nummer 7985 an die
Badische Presse.

3-4 Zimm.-Wohnung
nebst Küche und
möglichst mit Bad
zum 1. Nov. oder
später zu mieten
geht. Angebote
unter Nr. 7965 an
die Badische Presse.

Passiermaschine
zu kaufen gesucht. Erlangebote an
Firma Krauter-Schuler,
Karlsruhe-Rühlburg, Rühlstr. 23

Schallplatten
Gut erhaltene letzte abgestellte Platten
zu kaufen gesucht. Angebote
unter Nr. 7984 an die Badische Presse.

Kaufgefuche
Zu kaufen gesucht
Bandsäge
m. Angelager, Gub-
gefert.
B. Schlegeler,
Stahlwald, Schw.

Gut erb., fahrbare
Brennholzsa-
ge zu kaufen gesucht.
Aug. Becker,
Brennholzsa-
gen, Randers u. Mühl.

**Schlaraffen-
Matratze**
gut erhalten, zu
kaufen gesucht. An-
gebote mit Preis-
angabe unter Nr. 7963 an
die Badische Presse.

Tiermarkt
1 Zuchtrind Eine schöne, ein-
geföhrene, 8 Mon.
anfangs trächtige, 18
Monate alt, zu ver-
kaufen bei August
Eubwig 1, Sandbühl
in Granelshausen.
Kaltin
bet zu verkaufen.
Eldesheim,
Haus 68.

Immobilien
Verkaufe
Industrie-Gelände
4500 qm, Giesensiedel-Strasse Karlsru-
he - Badstadt, durch
J. Rieger, Immo., Karlsruhe,
Karlsruhe 25, Telefon 2990.

Sterbefälle in Karlsruhe.

6. Okt.: Benbelin Gergenhahn, Schlosser, Witmer,
47 J. alt (Bruchal). 7. Okt.: Sofie Diger, ledig,
ohne Beruf, 72 J. alt (Waldbornstr. 33). 8. Okt.:
Martin Jürgen Ed., 5 J. alt (Wolffstr. 75); Otto
August Schmitz, Ehemann, 47 J. alt (Rudrunnen-
straße 47); Karl Pfeil, Hilfsarbeiter, Ehemann, 71 J.
alt (Ruststr. 20).

Heute ist meine innigstgeliebte Frau, meine liebe
Schwiegermutter, unsere gute Schwester, Schwä-
gerin und Tante

Frau Sofie Gründer
geb. Fritz

im Alter von 46 Jahren, nach kurzer, aber schwerer
Krankheit von uns gegangen.

Grüßingen, im Spittel 3, den 9. Oktober 1941.

Im Namen aller Verwandten: Fritz Gründer.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. Ok-
tober, nachmittags 3 Uhr, auf dem Gemein-
de-Friedhof in Grötzingen statt.

Darf ich Soll ich Müß ich

Sie werden Ihren Kopf vergeblich plagen und Ihr Gedächtnis
ohne Ergebnis bemühen! Die Rechtsnormen für die risikungs-
lose Zusammenarbeit in den Betriebsgemeinschaften und
für den Ausbau des Sozialrechts im Kriege sind so zahl-
reich, daß Sie das „Handbuch für das Lohnbüro“
- Auskunftswerk für Betriebsführer und Gefolgschaft -
entdecken lassen müssen. Im ergänzbaren Lose-Blatt-
Aufbau bringt und erklärt das Handbuch das gesamte
jeweils geltende Sozial-, Arbeits- und Abzugssteuerrecht,
die Grundsätze und Richtlinien der Reichstreuhänder sowie
der DAF, und überhaupt alle Anordnungen, die für die
Betriebsgemeinschaft von Bedeutung sind. Das Handbuch
wird von Zehntausenden von Behörden, Dienststellen,
Betrieben und Sozialarbeitern wegen seiner Verständ-
lichkeit und Billigkeit bevorzugt benutzt und ergänzt.

Handbuch für das Lohnbüro, - Ergänzbares Lose-Blatt-
Zusammenstellung mit z. Z. 1200 Seiten in 2 Klemmfeder-Mappen,
von Dr. iur. C. Mölders unter Mitarbeit von Behördenreferenten,
Fachjuristen und Betriebswissenschaftlern. Preis mit dem Vordruck-
stand des Auslieferungstages RM 7,50.

Der einfache, äußerst widerstandsfähige Mechanismus der Klemm-
rücken-Einbände ermöglicht mit wenigen Handgriffen den Austausch
veralteter Seiten gegen die vom Verlag laut anhängendem Vordruck
nachzuliefernden Ergänzungen.

Ansehen kostet nichts!

Das Handbuch für das Lohnbüro wird durch den Hermann Luchterhand Verlag, Charlottenburg 9,
oder eine Buchhandlung gegen Einsendung dieses Abschnittes auch zur Ansicht mit vollem Rück-
sendungsrecht innerhalb der nächsten 14 Tage zugestellt. Nach Ablauf der Ansichtsfrist
soll das Handbuch zum Preise von RM 7,50 als fest übernommen gelten und die Lieferung der Ergänzungen bis zur
schriftlichen Abbestellung erfolgen. Die Berechnung der nach Ablauf der Ansichtsfrist nur bedarfsweise er-
scheinenden Ergänzungen erfolgt vierteljährlich nach Anzahl und Umfang zu einem Seitenpreis
von z. Z. 1,55 Pf. Die Lieferung der Ergänzungen kann jederzeit unterbrochen oder abbestellt werden.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Berlin bzw. der Wohnsitz der Lieferfirma. 254

Zu diesen Bedingungen wird die Lieferung gewünscht von:

HEUTE BIS EINSCHL. MONTAG!

DER GASMANN

Mit: **Anny Ondra, Charlotte Susa, Will
Dohm, Hans Leibelt, Erika Helmke**
u. a.

Heinz Rühmann, unser großer Filmhumorist, macht
einen Sprung in das wirkliche Leben, zeichnet mit
seinen feinen und drastischen Mitteln einen Menschen
unseres Alltags, dessen bescheidene, bürgerliche Exi-
stenz durch überraschenden Reichtum in ihren Grund-
festen erschüttert wurde.

Jugend nicht zugelassen!
Vorst.: Wo. 3.45, 5.30, 7.45 - So. 3.15, 5.30, 7.45 Uhr

KOMÖDIANTEN

Mit: **Hilde Krahl, Käthe
Dorsch, Henry Porten,
Gustav Düssel, Ludwig Schmitz**
u. a.

Dieser neue Bavaria-Großfilm unternimmt es,
im großartig gesteigerten, dramatischen Ab-
lauf eines heroischen Frauenlebens voller Opfer, Kämpfe,
Siege und Niederlagen, ein Kultur- und Zeitgemälde
von ungewöhnlich starkem Eindruck zu entwerfen.
Im Rahmen einer konfliktreichen Handlung, um die
Liebe eines schönen, jungen Mädchens, Philine, läßt
dieser große Bavaria-Film das Leben und Wirken der
Vorkämpferin für das deutsche Theater, der Neubergerin,
in mitreißender Schilderung entstehen.

Jugend ab 14 Jahren zugelassen!
Vorst.: Wo. 3.45, 5.30, 7.45 - So. 3.15, 5.30, 7.45 Uhr

Ab Samstag die neueste Wochenschau!

So. 1.15 Uhr: „Die Spornschon Jäger“
So. 1.15 Uhr: „Fräulein Hoffmann's Erzählungen“

RHEINGOLD
FILMTHEATER RHEINGOLD

SCHAUBURG
FILMTHEATER SCHAUBURG